**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 28

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich einerseits nach Roveredo, anderseits nach Bellinzona abzweigt und bessen östlicher Ausgangspunkt Gravebona am Comer See ist.

Die meisten bieser Pässe erforbern 3—4 Stunden Zeit, um aus dem Moösathal auf die Höhe zu kommen. Eigentliche Schwierigkeiten bietet wohl keiner unter ihnen. Auf den sub 4 und 5 bezeichneten Bässen wird gesäumt, auf dem sub 3 soll gesäumt werden. An landschaftlichem Reiz müssen alle diese Bässe reich sein, wenn auch nicht gerade einen Blick in weite Gebirgspanoramen bietend, immerhin aber wohl Abwechslung und Eigenthümlichkeit der lokalen Scenerie. Einige Kenntniß der italienischen Sprache dürfte für den Besuchenden fast unumgänglich nothswendig sein.

Auf ber öftlichen Seite bes Splügens kommen wir in bas wilbe Canicul ober Ferrerathal. Che bie große Straße von Unbeer aus in ben eigenthumli= den Abschnitt ber Roffla tritt, überschreitet fie auf einer Brude einen über Feleblode und rothe Granit= trumer schaumenden Bergbach; an bem linken Ufer besselben zweigt sich über glatte Felstreppen ein schmaler Weg ab. Dies ber Eingang ins Canicul. Das Thal felbst ist schmal und finster, mit Tannen bewachsen. Beim Orte Canicul zweigt fich bas erfte Seitenthal füblich ab, bas Bal Emet ober hemeth; burch basfelbe führt eine Steig bis zur Sohe bes Grates und fentt fich bann nach bem fleinen Emet= fee, von wo er bem Bach Mabeffimo bis Bianaggo folgt; bort fallt er in bie große Straße. Er um= geht somit die wichtige lange Schutgallerie ob Ifola.

Behen wir von Canicul thaleinwarte, fo fommen wir balb zum fleinen Bal b'llors, bem Thor zum viel angefochtenen Bal bi Lei. Der eigentliche Gin= gang ift zwar noch öftlicher, bilbet aber eine unzu= gangliche Schlucht, in beren bufterer Tiefe ber Wilb= bach braust. Das Bal bi Lei ift bestrittener Boben. Bar zu hubsch lautet bie Sage, wie bieses Stud Bergland von Bunden getrennt worden fei. Gin beftochener Aelpler, heißt es, habe einen Sact lombar= bischer Erbe mit fich über ben Berg getragen, fich barauf gefett und bann eidlich beschworen, er fite seines Wiffens noch nicht auf Bundner, sonbern auf lombardischem Grund. Durch dieses Bal di Lei führt ein Pfab allmälig über Weiden und Sänge fteigenb, bis zum See Bhiacciato, ber bei 9000' hoch liegt. Bon bort fenft er fich zum See Acqua frag= gia und folgt bann bem Bach abwärts nach Cleven. Der Baß felbft muß auf ber sublichen Seite muhfam und steil fein, burfte aber einen herrlichen Blid auf bie beiben machtigen Berge bieten, die wie Thurfte= her ihn rechts und links huten, ben Big Stella und bie Cima bi Lago.

Parallel mit bem Bal bi Lei läuft bas Thal von Mabris, bessen Baß burch bas Seitenthal bel Lago noch etwas höher auch nach bem See von Acqua fraggia führt.

Diese Baffe find uns fast gang unbekannt; um so verdienstlicher ift eine Besteigung und die daran fich knupfende Beschreibung berselben.

### Militärische Umschau in den Kantonen. April, Mai und Juni.

#### (Fortsetzung und Schluß.)

Bern. Laut neuem Reglement ift bie eidgen. Militärbibliothet in Bern ben Stabsoffizieren bas ganze Jahr verfügbar, die in Thun hingegen nur vom 1. Oft. bis 1. April, in der übrigen Zeit nur für bas Offiziersforps in den dortigen eidg. Schulen.

- Am 19. Juni war eine Versammlung der bernischen Infanterie=Oberofsiziere und der Offiziere des eidgen. und kantonalen Generalstades nach Biel angeordnet, zur Berathung folgender Verhandlungsge= genstände:
  - 1) Antrag, betreffend Reorganisation bes Rantonalinfanteriestabes.
  - 2) Berichtsüber die Wiederholungsturse im Frühjahr 1864, mit Rücksicht auf enge Kantonnements und Naturalverpflegung.
  - 3) Ueber Centralisation des Unterrichts der Infanterie.
  - 4) Ueber bas Programm, ben Bau einer neuen Caferne betreffenb.
- Auch die Offiziere bes bernischen Scharfschüßen kon ar fschüßen korps bleiben nicht zurück, wo es Bervollkommnung der Wasse und das Wohl der Soldaten gilt. Am gleichen 19. Juni hat in Burgdorf die gewöhnliche Jahresversammlung stattgefunden, wobei folgende Traktanda vorlagen: 1) Besprechung der Frage über Organisation der Scharsschüßen in Bataillone oder Halbbataillone; 2) Kaliberfrage und die neue eidgen. Munition; 3) die Herren Hauptsleute sind ersucht, mündlichen Bericht über den Gang und den Stand ihrer Kompagniemusiken zu machen; 4) Rechnung des Kassiers über die allgemeine Mussiktasse; 5) Unvorhergesehenes.
- Richt minder anerkennenswerth ist die Thätig= keit, welche die allgemeine Militärgesellschaft entfal= tet: Auf 26. Juni hatte sie einen Ausmarsch nach bem "Soud" angeordnet mit folgendem Programm:

Im Grauholz Erklärung über bie bortigen Er= eignisse von 1798. Unterwegs Distanzenschätzen unb zwar

- 1) einfache Diftanzenschätzungen,
- 2) Distanzen= und Clevationsschätzungen; in beiben Fällen auf Entfernungen, die in den Be= reich des Infanterie= und Artilleriefeuers fallen.

Luzern. Luzern hat eine neue Kaserne gebaut und damit einen Ererzierplat, 30 Jucharten groß, sowie Stallungen für 160 Pferde verbunden. Die Regierung ersuchte nun den Bundesrath, daß er künftig die Artilleriekurse dorthin verlegen möchte. Es wurde ihr mitgetheilt, daß eine Verpflichtung nicht kbernommen, dagegen bei der Anordnung der Kurse künftig, soweit es zweckmäßig erscheine, darauf Rücksicht genommen werden könne.

— Am 26. und 27. Juni fand in ber Stadt Luzern bas vom dortigen Unteroffiziersverein veranstalztete "allgemeine Militärschießen" statt. Es waren aufgestellt zwei Stichscheiben, eine für ben Ordon=

nangstuter, die andere für bas Jägergewehr; außer= dem seche Rehrscheiben und eine "bewegliche" Manne= fehrscheibe.

Die Scheiben find feldmäßig in Bunkte eingetheilt und zwar in ben Stichen in 20 und im Rehr in 3 Bunfte. Die "bewegliche" Rehrscheibe stellt eine Mannsfigur vor und ist auf 41/2 Fuß Sohe eben= falls in 3 Buntte eingetheilt.

Schwyg. Ginfiedeln. Nach einer 14 Tage an= bauernben Instruktion wurde bas Schulbataillon entlaffen, nachdem dasfelbe die Inspektion der Sh. eibgen. Oberft Schwarz von Aarau und Landstatt= halter Steinegger (letterer als Stellvertreter bes Chefs des Militärdepartements) paffirt hatte. Berr eibgen. Oberft Schwarz hat fich burchaus befriedi= gend über bie Leiftungen bes Bataillons ausgespro= chen. Der Instruktionskurs hat entschieden gunftige Resultate erzielt. Unter bem Offizierstorps waltete ber beste kamerabschaftliche Beift, ferne blieb jeder Mißton; die Mannschaft hielt mufterhafte Disziplin; ber Schulkommandant, Hr. Major Burgi, freute fich in feiner Abschiederede bies Zeugniß ausstellen gu fonnen. Dem Rommandanten felber tonte bei bie= fem Unlag ein einstimmiger Sochruf entgegen.

Glarus. Um 5. Juni war der kantonale Offi= ziersverein wieder nur in geringer Anzahl in Schwan= ben versammelt. Was wurde verhandelt?

— Der Bericht der Standeskommission an ben Landrath enthält bezüglich bes kantonalen Militär= wefens folgende beachtenswerthe Stelle:

Das Bekleidungsreglement für bie eidgenöffischen Truppen vom Jahr 1861 stellt ben Entscheid über Anschaffung ber Aermelweste ben Kantonen anheim. Es hat der hohe Landrath bei der Berathung des Budgets von 1861 im wohlverstandenen Interesse bes Fistus, die Militartommiffion ermachtigt, biefes Bekleibungestuck bei unfern Truppen auch in Bukunft beizubehalten, Diese Behörde hat jedoch unter dem Eindruck ber Katastrophe vom Mai besselben Jah= res, aus vermeintlichen Grunden ber Sparfamteit bie Anschaffung unterlaffen, so daß bereits brei Al= tereflassen ber militärpflichtigen Mannschaft nur ben Waffenrock bezogen haben. Es genügte biefer furze Beitraum um augenscheinlich barzuthun, bag burch bas fortwährende Tragen bes Waffenrockes und Ra= putes diefe fehr kostspieligen Rleidungsftucke in fehr bedenklicher Weise abgenütt werben, währenddem fie beim Vorhandensein einer Aermelweste viel mehr ge= schont, also viel langere Zeit in gutem Zustand er= halten werben konnten. Ift die Bekleibung ober Ausruftung der Truppen aber in schlechtem Buftand, fo macht fowohl ber einzelne Solbat als bas gange Rorps einen ungunftigen Ginbruck, welcher in jeber Binficht nachtheilig, bas Ehrgefühl ber Truppen ver= legend, wirft und anderseits find bie eidgenöffischen Behörden befugt ben Erfat ber unbrauchbaren und unreinlichen Bekleidungestücke zu fordern. Run to= ftet ein Waffenrock Fr. 33, ein Kaput Fr. 31, mab= renddem sich die bis anhin reglementarische Aermel= weste nur auf Fr. 18 stellt. Es ift gewiß einleuch= Bortheil größerer Schonung der tostspieligen Bet lei=

bungestücke, mehr als aufgewogen wird; somit glau= ben wir überzeugend nachgewiesen zu haben, daß die Wiebereinführung ber Aermelweste vom ökonomischen Standpunkte aus eine gebieterische Nothwendigkeit fei, abgesehen von den Borzugen vom militärischen Standpunkt aus, beren Erörterung wir — weil überflüssig - unterlassen wollen und wir beschrän= fen uns auf ben Vorschlag: "Landammann und Rath find eingeladen, dafür zu forgen, daß den fortan in Dienst tretenden Refruten die Aermelweste wieder verabfolgt werde und daß diefes Bekleidungsstud nach= träglich auch benjenigen Dienstpflichtigen bes Bunbesauszuges verabreicht werde, welche dasselbe noch nicht befiten." - Gine Frage ber Erorterung werth, wäre auch die über Berabfolgung von Kaput und Tornister an die dienstpflichtige Mannschaft; der knappe Stand unserer Finanzen und die schon stark in Anspruch genommene Steuerkraft unseres Landes gebieten aber einstweilen biefe Frage auf beffere Bei= ten zu verschieben und wir beschränken und beshalb für heute einfach barauf hingewiesen zu haben.

Bug. Wie früher, fo wurde auch in diefem Jahre mit den Füfilier=Rekruten eine kurze Prüfung im Schreiben und Rechnen vorgenommen. Die gestellte Aufgabe war folgende:

"Wie viel Sold hat der Hauptmann auszubezah= len, wenn er 28 Rekruten hat, die 13 Tage im Dienst stehen, und wenn jeder Refrut täglich 25 Rappen zu beziehen berechtigt ift?"

19 Rekruten lieferten bie Ausrechnung und Schrift ohne Fehler; 16 hatten die Rechnung richtig aber ziemlich vicle Schreibfehler; 33 hatten die Rechnung gefehlt und schlechte Schriften; 11 konnten gar nicht schreiben (bavon find 4 von Walchwil, 2 von Reubeim, je 1 von Bug, Menzingen, Baar, Risch und 1 Nichtfantonsburger).

Das Jahr 1863 ergab 27 gute, 21 mittelmäßige, 33 schlechte Arbeiten, 5 konnten nicht schreiben. Das Jahr 1862 ergab 16 gute, 35 mittelmäßige, 30 schlechte Arbeiten, 2 konnten nicht schreiben.

Bei folden Resultaten bleibt allerdings noch Bieles zu wünschen übrig!

- Das Volksblatt erhielt am 4. Mai folgende Fragen eingefandt:
- 1) Bit es wahr, daß man am Entlaffungstage ber Fufilier=Refruten biefen ben Raput und bie Mer= melweste weggenommen und die Mannschaft bei ber falten fturmisch=regnerischen Witterung fo in blogem Bemd und Sofen heimgeschickt?
- 2) Satte der Raput oder die Weste, mit welcher ber Mann feit vier Wochen fo vertraut geworden, nicht auch noch an biesem Tage für ben Rücken bes Refruten gepaßt? Ift man den jungen Waffenfoh= nen bieses nicht schulbig?
- 3) Warum fah man nach vierwöchentlicher Dienst= zeit bie Mannschaft niedergeschlagen und muthlos, vom Regen triefend, ben geschnürten Bundel weit unten auf bem Rucken und bie "Rappe" tief im Benicke, vom Waffenplat nach Sause manken?
- 4) Satte bas ber bie Zuger Truppen Unno 1859 tend, daß diese bescheidene Dehrausgabe durch den in Teffin mufternde eidgen. Oberft gesehen, wurde er nicht noch mehr gefagt haben, als: "Es lumpelet au"?

Alles zur größern Chre, Wohlfahrt und Ermun= terung bes zuger=eidgenöfsischen Wehrwesens und Entfleidungereglemente!

Freiburg. Den bießjährigen Refruten hat ber Militärdirektor durch brei Primarlehrer einen Wiesberholungskurs im Lesen, Schreiben und Rechnen geben lassen und zwar mit dem besten Erfolg. Beim Eintritt in die Raserne waren von 395 Rekruten 36, welche weder lesen noch schreiben konnten. Nach vierwöchenklichem Unterricht konnten bis auf 4 oder 5 alle ziemlich gekäusig lesen und wenigstens ihre Nasmen und kurze Säpe schreiben.

— Eibg. Offiziersfest. Wie der "Conf." melbet, wird in Freiburg rüftig auf das Offiziersfest hin gearbeitet, welches im Laufe des August stattfindet. Die hiefür gezeichneten Aftien übersteigen die erwartete Zahl und es sind außerdem Beiträge von der Regierung und von der Gemeinde zu erwarten. Inmitten der Stadt, auf der Place Notre=Dame, wird die Festhütte nach den Plänen des Architekten Lieut. Lendi errichtet. Stadshauptmann Hartmann, Besitzer des "Hôtel des Merciers", übernimmt die Festwirthschaft.

Solothurn. Ueber die Prüfung der dießfährigen Refruten (Jahrgang 1844 und Rachzüglern von frühern) erhalten wir die nachstehende verdankens= werthe Mittheilung:

0 - 5 - ...

¥ e j	en.				
Note:	I.	II.	III.	IV.	
Erfte Abtheilung	73	56	28	6	
Zweite Abtheilung	53	60	37	3	
_	126	116	65	9	
Schreiben.					
Note:	I.	II.	III.	IV.	
Erfte Abtheilung	36	56	61	10	
Zweite Abtheilung	37	37	62	17	
	73	93	123	27	
Rechnen.					
Note:	I.	II.	ш.	IV.	
Erfte Abtheilung	60	47	42	14	
Zweite Abtheilung	62	58	24	9	
	122	105	66	23	

Sämmtliche Examinanden konnten schreiben, dagegen konnten fünf nicht rechnen und einer auch nicht
einen Buchstaben Gebrucktes lesen, während bem dieser auffallender Weise eine recht ordentliche Handschrift führte. Die Durchschnittsnote "gering" erhielten 11 Rekruten. Bon diesen 11 Unfähigen wollen 4 die Schule nur sehr kurze Zeit oder sehr unsleißig besucht haben, 2 berselben schien es an nöthiger Anlage zu fehlen und 5 behaupten, sie haben
wegen Mangel an Uedung nach dem Schulaustritte
das Erlernte wieder vergessen, — 2 von letztern
wollen sogar seit dem Schulaustritte keinen Buchstaben mehr geschrieben haben.

Die Resultate ber bießjährigen Brüfung find im Allgemeinen als sehr befriedigend zu bezeichnen und es hat sich die Zahl der Unfähigen gegenüber der= jenigen vorigen Jahres um 6 Prozent vermindert.

- et. Gallen. Der Stadt St. Gallische Offiziere verein hat beschloffen, an das im Laufe dieses Sommers in St. Gallen stattfindende schweizerische Turn= fest einen Beitrag von Fr. 100 und für das Wett= fechten mit Bajonnet und Sabel je eine Gabe aus= zuseten.
- Am 3. Juli in Wyl Sommer=Hauptversamm= lung bes Kanton St. Gallischen Offiziersvereins.
- Zwei Solbaten, die mit übermuthigem Schießen auf der Landstraße einem Bürger nahe beim Kopf vorbei schoßen und eine junge Frau in Todesangst versetzen, vom Militärdepartement zu 15 und 12 Tagen scharfem Arrest veurtheilt und damit, wie St. Galler Zeitung richtig sagt, erinnert, daß dem Buben in Uniform die Zuchtruthe gehört.
- Ueber den Infanterie-Rekruten-Unterricht in St. Gallen schreibt der dortige "Erzähler":

Es ift, seit ber Unterricht ber Infanterie gentra= lifirt worden, ein ergöpliches Schauspiel, jeweilen bie Infanterierekruten in St. Gallen einrücken zu feben. Ungeschlachte, ja fogar zum Theil lummelhaft aus= febende Leute; viele schmutig in Rleibern, mit lan= gen, struppigen, umgekammten Saaren, ungewasche= nem Beficht und Sanden zeichnen fie fich meiftens burch ihre nachlässige Haltung aus. Bis man fie fo aus dem Groben gehauen hat, bag man fie nur an= feben kann, bauert es wenigstens eine Boche. Der ganze Bruhl tont wieder von Gins, 3met, Drei. Die burgerlichen Rleiber find indeß bald abgelegt, bie wilden Saare furz geschnitten, Geficht und Sande gewaschen, und ichon nach Beginn ber erften Woche sehen die Leute ordentlich aus. Noch viel beffer neh= men fie fich in ber zweiten, abermals beffer in ber britten Woche aus, und wenn fie am Ende des Rur= fes nach Saufe kehren, die faubern, gelenkigen, in= telligenten Bursche, so wurde Niemand mehr in ihnen bie unsaubern, ungeschlachten Refruten ber erften Woche erkennen. In ber That, die Bentralisation bes Infanterieunterrichts hat sich als höchst wohl= thätig erprobt, und mancher Bater, manche Mutter, manche Schwester und manch anderes Madchen freuen fich ob des heimkehrenden schmucken Soldaten, ber beim Rurs an Ordnung, an Frühaufstehen, an Selbsthülfe gewöhnt worden ift. Das loben wir besonders am jetigen Refrutenunterricht, daß die Re= fruten von fruhe Morgens bis fpat am Abend be= schäftigt und in ber Regel am Abend fo mude find, daß ihnen das Farenmachen vergeht.

Graubunden. In der letten Großrathssession wurde ein Antrag von Nationalrath Gaudenz Salis zum Beschluß erhoben, der dahin ging, es habe Klei= ner Nath und Standeskommission die Frage zu be= gutachten, ob das System der Magazinirung der Waffen beizubehalten sei oder nicht.

Margau. Aargauische Militärgesellsichaft. In Bollziehung ber von ber aargauischen Militärgesellschaft bei ihrer Jahresversammlung vom 1. b. M. gefaßten Schlußnahmen, hat ber Vorstand berselben nunmehr die Kommissionen bestellt, welche ber nächsten Versammlung über folgende Fragen Bericht und Anträge zu hinterbringen haben.

- A. In die Kommiffion zur Begutachtung der | schweizerischen Kantonen die achte, Bern aber erft Frage: "Ob es zeitgemäß wäre, die feit den 1840er Jahren bestehende konfessionelle Trennung der In= fanteriebataillone aufzuheben?" find gewählt:
  - 1. herr Kommandant Behnder in Bofingen.
  - 2. haberstich in Aarau.
  - 3. Schleuniger in Zurgach. "
  - Major Julius Fischer in Dottikon. 4. ,,
  - 5. 3. Ramper in Rheinfelben.
- B. Die Kommiffion zur Anhandnahme der Frage: "Wie ben aargauischen Trompeterspielen sowohl bei ben Jägerkompagnien, ben Schüten, ber Ravallerie, als auch ganz besonders bei der Artillerie aufzuhel= fen fei, damit folche in harmonischer Ausbildung mehr zu leiften im Stande feien als bisher ?" be= steht aus folgenden Offizieren:
  - 1. herr eidgen. Oberst Walo v. Grenerz in Lenz= burg.
  - 2. Inf.=Major Theodor Lang in Oftringen.
  - Inf.=Major A. Munch in Rheinfelden.
  - Scharfschützenhauptmann Ab. Wieland in Aarau.
- Sauptmann Wilh. Ringier in Bofingen. Auch hat fich ber Vorstand, gemäß Schlugnahme bes Bereins, mit einer Gingabe an ben b. Großen Rath um Erhöhung des bisherigen Ausruftungsbei= trages an neu brevetirte Offiziere von Fr. 80 auf minbeftens Fr. 150 verwendet.
- Nachdem vom Bundesrath und vom eidgen. Militärbepartement genügende Zuficherungen wegen Benutung des Waffenplates Aarau ertheilt, hat ber Regierung brath nunmehr bie Ausführung des Baues der zweiten Reitschule angeordnet.

Thurgan. Wir empfehlen folgende amtliche Be= kanntmachung bes Bezirksstatthalteramtes Frauenfelb andern Waffenpläten und Militärschulen zur Nach= ahmung. Sie lautet:

Die Militärschule verzichtet zu Gunften der Ur= men auf die Ueberrefte von Brod und Suppe, und es ift beshalb Beranftaltung getroffen, bag biefelben gefammelt und bei bem fublichen Gingang jeweils um halb 12 Uhr Mittags und halb 8 Uhr Abends burch einen besondern Ungestellten an die fich baselbst einfindenden Bedürftigen ausgetheilt werden. Dage= gen ift jedwelche anderweitige Budringlichkeit gur Empfangnahme biefer Ueberrefte und namentlich bas Umfteben ber Thuren und Fenfter und bas Gin= schleichen in die Raserne strenge verboten jund es werden alle dawider handelnden Personen, jung oder alt, als Bettler behandelt und bestraft.

Baadt. Die Regierung wurde von oppositionel= len Blättern heftig angegriffen wegen ber Sohe ber Militärausgaben. Man antwortet barauf mit Ber= öffentlichung des bezüglichen Berichtes der staats= wirthschaftlichen Kommission

Mus diesem Bericht ergibt sich, daß die Bermeh= rung ber Militärauslagen wefentlich auf Rechnung bes neuen Militärgesetzes (vom 10. Dezember 1862) fällt, welches die Ausruftung dem Solbaten abnahm, um fie dem Staat zu überbinden. Was den von ber Opposition oft vorgebrachten Borhalt anbelangt, daß Waadt bezüglich der Militarausgaben unter den Begend abbestellt worden.

die breizehnte Stelle einnehme, fo erklart der Rom= missionsbericht biesen Umstand aus den zwei That= fachen, einmal daß Waadt einen beträchtlich höhern Effektivbestand von Truppen habe und nach bem all= gemeinen Boltswillen haben wolle, als fein eidge= nössisches Kontingent beträgt, sobann, bag ber Ran= ton seine Truppen besser befolde als die Gibgenossen= schaft, so zwar, daß Waadt im Jahr 1863 Franken 32,512 mehr an Solb bezahlte, als ber Kanton nach bem eidgenöffischen Solbtarif hatte bezahlen muffen. Ohne biefe zwei Urfachen, fagt ber Bericht, wurde Waadt statt die achte, ebenfalls erst die drei= gehnte Stelle auf ber Stufenleiter fantonaler Mili= tärausgaben einnehmen.

Im Großen Rath dann erklärten die BB. De= mieville und Militardireftor Cerefole, daß die ftets zunehmenden Militärausgaben ben fteigenden Un= forberungen bes eidgenöffischen Militarbepartements zuzuschreiben feien. Das Militarbepartement bes Rantons Waadt, bei gewiffen Anläffen von bemje= nigen bes Kantons Zurich unterftutt, habe gegen biefe Neuerungs= und Nachahmungefucht bes eibgen. Militärdepartements beharrlich Ginfprache erhoben, und werde, fügt ber Militardireftor Cerefole hingu, auf biefer Bahn fortwandeln.

- Nach einer durch das waadtländische Militär= bepartement gemachten Zusammenstellung betragen bie Militärausgaben der Kantone nachgenannte Sum= men auf ben Ropf ber Bevölkerung : Genf Fr. 4. 17, Bafelftadt Fr. 3. 33, Schaffhaufen 2. 80, Glarus 2. 35, St. Gallen 2. 31, Solothurn 2. 12, Uri 2. 06, Freiburg 2. 04, Bunden 1. 98, Unterwalden nid dem Kernwald 1. 94, Appenzell J. Rh. 1. 88, Baselland 1. 87, Bern 1. 83, Waadt 1. 70, Wal= lis 1. 70, Obwalben 1. 66, Appenzell A. Rh. 1. 60, Meuenburg 1. 58, Zurich 1. 51, Luzern 1. 50, Zug 1. 49, Aargan 1. 46, Thurgan 1. 30, Schwy 1. 08. Diese Ziffern grunden sich auf eine Durchschnitts= berechnung für bie Jahre 1860, 61 und 62. Die Eibgenoffenschaft hat während biefen Jahren per Ropf burchschnittlich Fr. 1. 42 ausgegeben.
- Der Staatsrath hat bem Oberftlieut. Lecomte, Rantonsbibliothefar in Laufanne, in letterer Gigen= schaft ben nachgesuchten Urlaub ertheilt, bamit Berr Lecomte die ihm vom Bundesrath, nach Ablehnung hoffstettere, übertragene Militarinstruktion in Thun übernehmen fonne.
- Es wurde feiner Zeit gemelbet, daß ber Gen= barmeriehauptmann Mellen in Laufanne vom Konig von Schweden einen Orden erhalten hat. Es ge= schah in Anerkennung ber Berbefferungen, welche Br. Mellen am frangofischen Schirmzelt angebracht hat, das fich in diefer verbefferten Geftalt bei der schwedischen Armee vollkommen bewährte. Gin Theil ber waadtlandischen Batterie Nr. 23 führte beim Truppenzusammenzug von 1863 das gleiche Zelt mit und befand fich ebenfalls wohl babei.
- Mit Rudficht auf ben großen Sagelschaben, welcher die Lavaux betroffen hat, ift vom Staatsrath ein Wiederholungsturs des Reservebataillons dieser

— Die zwei Bataillone, welche ben Militärunter= richt in Biere beenbeten, haben fur die verwundeten Danen mehr als Fr. 1000 zusammengelegt.

Genf. Die Anregung zur Errichtung eines Rabettenforps unter ben Schulknaben von Benf hat bei ber Bevölkerung folden Anklang gefunden, Ibag die Formirung der ersten 3 Kompagnien ftattgefun= ben hat. Das Institut wird Sache ber Privatun= ternehmung bleiben. Dabei ift aber vorgesehen, baß jeder gesunde Genfer Knabe zwischen 11 und 17 Jahren in bas Korps eintreten fann, fobald ihn fein Bater ober Bormund prafentirt. 3m weitern Un= terschiebe von den Kadetten anderer Kantone, wo fonst die Schulbehörden selbst sich dieses Unterrichte= zweiges annehmen, ift bie Bestimmung getroffen, baß feine bleibenben militärischen Grabe eingeführt werben, sondern alle Radetten der Reihe nach abwech= felnd kommandiren und nachher wieder in die Reihe ber Bemeinen gurudtreten. Gine Uniform ift eben= falls nicht vorgeschrieben und wenn je eine einge= führt werden follte, so darf fie nur aus einer Blouse und einer Mute bestehen und nie außer bem Dienste getragen werden. Ginftweilen wird nur eine Infanterie formirt, die Greirung anderer Waffen bleibt jedoch vorbehalten.

Bon ben eingetretenen 221 Kaben find 121 aus ber Kantonsschule, 21 Lehrlinge ober aus ber Schule eben ausgetreten und 77 Schüler aus Primarinstituten.

#### Berichtigung.

Von herrn Oberfil. von Mandrot wird uns bezüglich ber in Nr. 25 bieses Jahrgangs enthaltenen Bemerkung über die Karte des Manövergebietes des lettjährigen Truppenzusammenzuges mitgetheilt, daß, wenn dieselbe nicht das ganze Gebiet umfaßt habe, die Schuld davon nicht ihn treffe, da ihm die Grenzen desselben vorgeschrieben waren.

Was beren Abbruck anbelangt, welcher nicht so beutlich war, als man ihn wünschen konnte, so rührt bieser Mangel daher, daß die sorgfältig gezeichnete Karte, Ersparniß halber, authographirt wurde, obschon Herr Oberstl. von Mandrot die Lithographie berselben wünschte, da er aus langjähriger Ersahrung wußte, daß beim Maßstabe von 1/50000 ein deutlicher authographischer Abbruck beinahe unmöglich sei.

Wir beeilen uns biefe Thatsachen bem Wunsche bes herrn Oberstl. von Mandrot gemäß zur Kennt=niß unserer herren Kameraden zu bringen, obschon wir überzeugt find, daß durch die erwähnte Bemer=fung des herrn Berfassers in Rr. 25 durchaus kein Tadel gegen herrn von Mandrot wollte ausgesproschen werden, dessen treffliche Karten in früheren Trup=penzusammenzügen so gute Dienste geleistet hatten.

Die Redaktion.

Soeben ift im Berlag von Friedr. Schulthes in Zurich erschienen und versandt:

Der

## Deutsch-Dänische Krieg.

Politifc-militarifch befchrieben

von

W. Rüftow, Oberste Brigadier.

Mit Karten und Planen.

3 weite Abtheilung. 8º Brofc. Fr. 3.

Diese vom Publikum mit großem Beifall aufgenommene Arbeit, welche, wie bes Berfassers Beschreibungen ber neuern Kriege, die Ereignisse kritisch beleuchtet und ben Schein von dem Wesen trennt, wird, wie jest die Dinge sich gestalten, aus brei, höchstens vier Abtheilungen bestehen.

Soeben erscheint bei Fr. Schulthes in Zürich und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweig= hauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

Die

### Lehre vom kleinen Kriege

DUII

W. Ruftow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thir. 24 Mgr.

In biesem neuesten Werke bes geschätzten Autors finden sich die Grundsate der Kriegskunft für den kleinen und Partheigangerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und durch Beispiele und Stizzen zur klaren Anschauung gebracht.

Das

# Volkswehrwesen

der Schweiz.

Bolksfchrift des Schweizer Handels-Courrier in Biel.

Unter biesem Titel ist ein kleines Heft erschienen, bas in kurzen bündigen Zügen die Organisation unseres Wehrwesens schildert; durch die gelungene, anziehende Darstellung wird dem Leser ein richtiger Begriff unserer Wehrinstitute und deren Verhältnisse zum bürgerlichen Leben gegeben, und verdient daher diese Schrift die Ausmerksamkeit aller derjenigen, die ein Herz für die Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes haben, auf sich zu ziehen. Das Heft erscheint in ben drei Sprachen der Schweiz, zum Preis von 20 Cent.